

Br. Berlin, 28. Juni (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird am Donnerstag eine Konferenz der Ministerpräsidenten der einzelnen Staaten unter dem Vorhabe des Reichsanwalts Dr. Nitzsch in Berlin abgehalten, um zu der Frage der Durchführung der Ausgleichsordnung zum Schutze der Republik in den Ländern Stellung zu nehmen. Das Gieich zum Schutze der Republik ist vom Reichskabinett immer noch nicht endgültig durchberaten, so daß auch heute eine Kabinettsbesprechung darüber stattfinden wird. Was die vom Reichsjustizminister in Aussicht genommene politische Umgestaltung betrifft, so kann gesagt werden, daß auch hierüber Beratungen im Gange sind.

Beileidsbezeugungen.

W. T.-B. Berlin, 28. Juni. Dem Reichspräsidenten sind anlässlich der Ermordung Rathenaus aus allen Teilen der Bevölkerung, insbesondere auch von den großen Organisationen der Arbeiterklasse, der Industrie und des Handels und aus den Kreisen der Kunst und Wissenschaft zahlreiche Beileidsbezeugungen zugegangen. u. a. drücken ihre Teilnahme und ihre Entrüstung über das Verbrechen außer den Regierungen der Länder aus der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin, der Vorstand des Reichlichen Gemeinderats, der republikanische Reichsbund in Bayern, der Reichsausschuss der Arbeiter, sowie die Bischöfliche Weidobische Kirche von Nord- und Mitteldeutschland.

Der Reichliche Minister des Innern Dr. Gruber, richtete an die Reichsregierung folgenden Telegramm: „Aus allerhöchster Ehrlichkeit durch die entsetzliche Tat, der der Außenminister Rathenau zum Opfer gefallen ist, erbitte ich namens der Reichlichen Regierung aufrichtige Beileidsbezeugungen an dem schweren Unfall, das Deutschland um eine seiner besten Regierungen und die ganze Welt um eine so wichtige Persönlichkeit verlor.“ Der Reichliche Minister des Innern Dr. Gruber, richtete an die Reichsregierung folgenden Telegramm: „Aus allerhöchster Ehrlichkeit durch die entsetzliche Tat, der der Außenminister Rathenau zum Opfer gefallen ist, erbitte ich namens der Reichlichen Regierung aufrichtige Beileidsbezeugungen an dem schweren Unfall, das Deutschland um eine seiner besten Regierungen und die ganze Welt um eine so wichtige Persönlichkeit verlor.“

W. T.-B. Berlin, 27. Juni. Der Reichliche Ministerpräsident Dr. Brüning telegraphisch der Reichsregierung sein Beileid aus. Fortgesetzt laufen bei der Reichsregierung und beim Reichlichen Minister des Innern Dr. Gruber Telegramme ein. U. a. drücken ihr Beileid aus der Erzbischof von Köln, der Reichliche Minister des Innern Dr. Gruber, die Reichliche Regierung der Länder u. a.

W. T.-B. London, 28. Juni. Sir Gore Crewe beehrte gestern den deutschen Botschafter und sprach namens der englischen Regierung ein Schreiben, in dem das aufrichtige Beileid ausgedrückt wird. Auch der polnische und der ungarische Botschafter, die ihr Beileid aus dem Namen ihrer Regierungen Beileidsbezeugungen, drückten der Reichlichen Regierung der Reichlichen Regierung der Länder u. a.

W. T.-B. Genue, 28. Juni. Anlässlich der Ermordung Rathenaus schickte die deutsche Kolonie in Genue folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten: Die deutsche Kolonie in Genue hört tiefbitter vor dem unerklärlichen Verbrechen, das das deutsche Volk durch den schrecklichen Mord erlitten hat. Erst kürzlich hatte die Kolonie die Ehre, den Minister unter sich zu haben und ihn nicht nur als hervorragenden Staatsmann, sondern auch als Menschen mit all seinen edlen Eigenschaften kennen und schätzen zu lernen. Wir bitten Sie, der Familie Rathenaus, der Reichsregierung und der Volksgemeinschaft unser tiefstes Beileid und unsere innigsten Beileidsbezeugungen zu übermitteln. Gerade in dieser Stunde fühlen wir uns mehr denn je eng mit der Heimat verbunden.

Trauerfeier des bayerischen Landtages.

Br. München, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittags hat eine Trauerfeier des bayerischen Landtages stattgefunden. In der Landtagspräsidenten Königbauer dem Reichspräsidenten Dr. Brüning einen Nachruf widmete, der der Hoffnung Ausdruck gab, dass die Mörder der Reichsregierung Strafe ausfindig werden lassen. Deutschland habe in dem Ermordeten einen seiner hervorragendsten Männer verloren, der keine außerordentlichen Fähigkeiten dem Vaterland in der öffentlichen Verwaltung dienstbar machte. Der Präsident sprach den Wunsch aus, dass dem deutschen Volk künftig die Schmach eines solchen Verbrechens erspart bleiben möge. Da dies der höhere Weg zu seinem Untergang wäre. Das Haus hörte die Kundgebung des Präsidenten lebend an. Zum Schluss der Trauer wurde die Stille sofort aufgehoben.

Die Bayerische Mittelpartei hat im Landtag eine Interpellation eingebracht, die zur Verurteilung des Reichspräsidenten vom 24. Juni Stellung nimmt und darin eine Verletzung der Souveränität der Einzelstaaten erblickt.

Eine eindrucksvolle Trauerfeier im badischen Landtag.

W. T.-B. Karlsruhe, 27. Juni. Die heutige Vormittags-Sitzung des badischen Landtages gestaltete sich bei der Beileidsbezeugung für Rathenau. Präsident Wittemann feierte in bewegten Worten das Andenken des hervorragenden Mannes, dessen Tod eine fassende Lücke in unser Volk gerissen habe. Der Landtag protestierte gegen den Geist, der eine solche Untat ermöglicht habe. Er fordere die Regierung auf, alles zu tun, um in Zukunft ähnlichen Ereignissen vorzubeugen. — Der Präsident teilte mit, dass er der Partei des Reichspräsidenten und den Angehörigen das Beileid des Landtages auszusprechen werde, und schloß: Wir geloben, daß wir hinter den Männern stehen, die trotz aller Verleumdung und trotz aller Gefahr ihrer Person ihr Bestes für den Bestand des Vaterlandes einsetzten. (Die Mitglieder sämtlicher Fraktionen des Hauses hatten sich während dieser Ansprache von den

Sommerbejuch.

Von Hesse Jetterström.)

Als wir dieses Häuschen mieteten — das kleinste, das überhaupt existiert — geschah es mit dem Hintergedanken, von „Schick aus der Stadt“ befreit zu werden. Das Häuschen umschließt ein Zimmer, eine Küche und eine Veranda, und wir lebten glücklich und froh darin.

Eines Tages traf Herr Rindgen ein. Er kam mit dem 4-Uhr-Dampfer, und wir luden ihn zum Mittagessen ein, das in der besten Stimmung abgeessen wurde.

Rindgen, der in brillanter Laune war, tat nach Tisch eine vergebliche Frage nach Punkt.

Wir empfanden: Heute abend ist ein außergewöhnlich schöner Abend, — der Dampfer nach der Stadt fährt 8 Uhr 45.

Rindgen antwortete: „Über Punkt habe ich doch wenigstens?“

Worauf wir antworteten: „Nach 8 Uhr 45 fährt kein Dampfer.“

Rindgen fuhr 8 Uhr 45.

Wir brauchten ihn nicht zum Dampfer zu begleiten. Er ging allein, mit ziemlich großer Geschwindigkeit.

Ein paar Tage später kam Rentner Bertram. Er kam mit dem 4-Uhr-Dampfer. Wir hatten noch nicht Mittagessen gegessen, legten aber, daß wir es getan hätten. Bertram hatte noch nicht Mittagessen gegessen. Wir luden ihn an, daß er zu uns gekommen war, um Mittagessen zu essen.

Wir luden uns vor das Häuschen und plauderten. Um 8 Uhr nahm Bertram ein tragendes Aussehen an, während wir abwechselnd nach der Küche gingen und ein Butterbrot aßen. Um 7 Uhr kam Bertram, der ein diskreter Charakter ist:

„Heute ist sehr schönes Wetter gewesen!“

Worauf wir antworteten: „Ja, der Sommer ist kurz. — 8 Uhr 45, geht der Dampfer.“

Bertram fuhr nicht 8 Uhr 45. Er kam — absichtlich, veranlaßt durch — zu spät zum Dampfer. Niemand weiß, warum er fuhr, denn er schloß die Nacht auf der Veranda.

Er lag auf drei Stühlen, von denen der mittlere mit großer Mühe so gefüllt war, daß er ungeschicklich zweimal in der Stunde von den anderen fortzufallen und sich für sich allein umstellte.

Ein paar Tage darauf kam Fräulein Ogle. Sie schloß

*) Das „Häuschen“ besteht aus Hesse Jetterström (Berling Dr. Ogle u. Co., Berlin).

Sitzen erhoben.) Staatspräsident Dr. Brüning nach die Erklärung ab, daß das badische Staatsministerium die Stellungnahme der Regierung ausdrücklich billige und seit demselben sei, die getroffenen Maßnahmen im Rahmen des Notwendigen durchzuführen. Die badische Regierung erwartete dabei die Unterstützung aller Organe der Verwaltung und der Reichsregierung. Dem Andenken des ermordeten Mannes sei man es schuldig, ihm durch ein erneutes Festhalten an der Republik und an Demokratie in der inneren und äußeren Politik ein Denkmal zu errichten. Der Redner würdigte dann die hohen Verdienste Rathenaus um Volk und Vaterland. Mit dem Hinweis, daß die Wiederaufbauarbeit in der Reichsregierung auf demokratischer Gleichberechtigung aller Schichten und Klassen auf der Staatspräsidenten schließlichen bekannt, daß die badische Regierung dem Reichspräsidenten und dem Reichsausschuss das Mitleid des badischen Landes zum Ausdruck gebracht habe. Die Sitzung wurde nach halbstündiger Dauer abgebrochen.

Weitere Pressfestimmen des Auslandes.

W. T.-B. London, 27. Juni. „Ball Mail and Globe“ bezeichnet Rathenaus Ermordung als einen Schlag für den Frieden Europas. Erwartet jedoch, daß durch den Tod Rathenaus die gesamte gemäßigten Meinung in Deutschland sich um die Republik scharen werde. Der Moro sei klar, wobei die Morastücken und die anderen wilden Männer das Land führen würden. Es sei klar, daß in Deutschland ein Mangel an Männern herrsche, die die Gefahren des Widerstandes gegen den Verfall der Verträge verstanden, und man könne sich nicht denken, daß sich ein harter Mann nicht Schüler einer Diplomatie, seiner Finanzwirtschaft und seiner Bernunft hinterlasse, die in seine Fußstapfen traten. Daher müsse man hoffen, daß diese die Verhandlungen in der Richtung der von Rathenau verfolgten Grundzüge fortsetzten. Wenn dies der Fall sei, dann sei ein friedliches Ende der Schwierigkeiten gewährleistet. — Der „Manchester Guardian“ bezeichnet Rathenau als den Mann, der vielleicht der wirksamsten einer im Kriege gewesen sei, denn er sei es gewesen, der das System der Erismwirtschaft organisiert, womit sich das deutsche Volk und das deutsche Heer während der Blockade aufrecht erhielt. Die Anzahl Leute, die den Mord benutzten und Deutschland nicht gestatten wollten, seine Verpflichtungen durchzuführen, wenn es durch irgendein Mittel verhindert werden könnte, sei klein. Die Masse des deutschen Volkes lache das Verbrechen wiederherzustellen und im Frieden mit dem übrigen Teil Europas zu leben. Den deutschen Reaktionen würde es nichts ausmachen, wenn ihr Erfolg alles zu nichte machen würde, was bisher zur Erzielung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England getan worden sei. Sie würden ansehend damit zufrieden sein, das Deutschland aus dem Jahre 1914 wiederherzustellen. Das Blatt weist darauf hin, daß man der demokratischen Entwicklung in Deutschland weniger feindlich hätte gegenüberstehen müssen. Allmählich habe sich ein besserer Geist geltend gemacht, und der Wunsch nach Wiederherstellung des Friedens habe in England festen Fuß gefaßt. Allmählich werde angenommen, daß ein solcher Friede auch Bedingungen bringen müßte, die weder Deutschland noch eine andere Nation untragbar finden würde. Ein Erfolg der deutschen Reaktionäre würde der Ruin des Wiederauflebens Deutschlands sein. Ein dauerhafter Erfolg der Reaktion brauche nicht befürchtet zu werden, aber mit Hilfe des Kraftmenschen, des Republikers und der Handwerker würde es den Reaktionen in Deutschland möglich sein, die lästlichen Männer zu beiseite zu räumen und eine Anarchie zu schaffen, die ein Restieren unmöglich mache.

Oberhessen.

W. T.-B. Kassel, 28. Juni. In der dritten Zone fand gestern der Flaggenschwefel statt. In der Stadt Kassel herrschte unter der Bevölkerung unbeschreiblicher Jubel, als die deutsche Flagge in die Höhe gezogen wurde. Heute ist die Reichswehr einmarschiert.

W. T.-B. Schwelm, 28. Juni. Gestern vormittag erfolgte im hiesigen Landratsamt im Beisein von Vertretern der interessierten Kommission die Übergabe der Matrikeltage, worauf die polnische Flagge gehißt wurde. Dabei trat eine Ehrenkompanie.

In Tarnowitz wurden gestern nachmittags in Anwesenheit von Mitgliedern der interessierten Kommission die Fahnen Englands, Frankreichs und Italiens niedergeböhrt und bald darauf die polnische Flagge gehißt. Die polnischen Truppen sind nachmittags in Tarnowitz einmarschiert.

General Henrys Oberkommandierender der Rheinlandtruppen.

D. Paris, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die französische Regierung hat heute zum Oberkommandierenden über die Truppen im Rheinland General Henrys ernannt.

auf der Veranda. Sie lag auf zwei Stühlen. Auf dem dritten lag ihr neues Sommerkleid. Sie fuhr mit dem ersten Dampfer nach der Stadt. Sie sah die ganze Zeit unten im Salon, mit den Händen vor dem Gesicht. Die Leute glaubten, daß sie weinte. Dabei war sie bloß von den Mägen bis zur Unkenntlichkeit zerfurcht.

Dann kam John Swenson, von dem die Geschichte eigentlich handelt. Er kam wie die anderen mit groben Erwartungen. Er sagte gleich:

„Hilf mir, heute — hier werde ich mich pflegen. Gibt es hier Fräulein? Darf man Erben schlafen? Hast du Punkt auf Eis?“

Wir luden uns an und löschten und dachten an den 8-Uhr-45-Dampfer.

Swenson fuhr nicht mit dem Dampfer. Er ab Abendbrot, ein solches Abendbrot, und ging auf der Veranda zu Stuhl.“ Er schloß ausgerechnet und wachte uns um 8 Uhr und kühlte uns nach einer unbekannten Bedeckung und stieg uns ins Wasser.

Er kam nach Hause und als Frühstück und trank drei Schnäpse und zwei Wässer und band die Hängematte so anders an und „schloß sich an.“

Während er schlief, derstreckten wir. So ein Fall war noch nicht vorgekommen! Etwas mußte geschehen. Endlich hatte ich eine Idee und wachte Swenson:

„Aufstehen, Swenson. — Du schaffst wohl mit nach der Stadt. — Ich laufe jetzt!“

Swenson blickte mit einem Auge auf.

„Nach der Stadt? Du fährst nach der Stadt? Fährst du nur, ich bleibe hier und beschleibe deine Kamille.“

„Nicht doch. — Ich komme doch mit! Wir fahren nach der Stadt! Da ist es gemütlicher.“

„Nein, ich habe die Stadt satt. Da laß ich mir das Land. Ich mit dir, Freundchen!“

Ich fuhr und schliefte mich ein paar weltliche Stunden durch eine sonnenbeschlichte Stadt. Ich fuhr um 8 Uhr in die Sommerwohnung zurück.

Swenson war an der Landungsbrücke und holte mich ab. Er hatte meinen reifen Koffer an und machte einer mit unbekannter Großhändlerwacht den Hof. Er bat sie, so oft sie Lust hätte, uns zu besuchen. Sie versprach, am Nachmittag zu uns zu kommen.

Wir trennten uns vor unserem Häuschen und als ich heimkam, lagte meine Frau mit ziemlich lauter Stimme: „Swenson muß fort, aber ich muß mehr Wirtschaftsgeld haben! Er hat fünf Wässer getrunken, seitdem du abgefahren bist. Er muß 8 Uhr 45 fort!“

„Er muß 8 Uhr 45 fort“, wiederholte ich, worauf ich hinausging, um die Sache zum Klappen zu bringen. Ich

Weitere Verhaftungen.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Oberregierungsrat Dr. Weiß verließ in der Nacht zum Dienstag mit seinen Beamten in mehreren Autos das Polizeipräsidium nach einem bisher geheim gehaltenen Ziel. Es wurde ein junger Mann festgenommen, der bestreitet, das Attentat verübt zu haben, dem es bis jetzt noch nicht gelungen ist, sein Alibi nachzuweisen. Er soll nunmehr dem Förster gegenüber gestellt werden, der die Täter vor dem Attentat genau gesehen hat.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Über die weiteren Verhaftungen wird gemeldet: Oberregierungsrat Dr. Weiß, der mit seinem Stab die ganze Nacht unterwegs war, hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich um Mitglieder von deutsch-völkischen Verbänden und von Personen, die sich aus ganz rechtsradikalen Kreisen zusammensetzen. Die in Frage kommenden Personen gehören unzweifelhaft einer Organisation an, die den politischen Mord auf ihre Fahne geschrieben hat. Die Polizei beschlagnahmte wichtige Schriftstücke, aus denen mit aller Klarheit hervorgeht, daß die Verhafteten in irgendeinem Zusammenhang mit den in den letzten Monaten begangenen Attentaten stehen. Die Verhaftung in Helsingfors, wobei drei Personen festgenommen worden waren, haben sich nicht aufrecht erhalten lassen, da es sich herausstellte, daß es sich tatsächlich um drei englische Seeleute handelte, die mit dem Mord an Rathenau nicht das Geringste zu tun haben. Heute vormittag wird in Berlin Kapitänleutnant a. D. Tilleßen, der in Flensburg von Berliner Kriminalbeamten verhaftet wurde, eintreffen. Er wird sogleich nach seiner Ankunft einem eingehenden Verhör unterzogen und den Hauptzeugen gegenübergestellt werden. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß Tilleßen, der, wie sich inzwischen herausgestellt hat, in den letzten Monaten sich mehrmals in Berlin aufhielt, einigen der Verhafteten wohl bekannt sein muß. Tilleßen soll auch nach Kassel übergeführt werden, da gegen ihn der dringende Verdacht vorliegt, daß er dem Attentat auf Scheidemann nahesteht und selbst dessen Urheber ist. Auch die Festnahme des Kapitänleutnants Hoffmann, der in München verhaftet wurde, ist wegen des Attentates auf Scheidemann erfolgt und nicht wegen Beteiligung an der Ermordung Rathenaus.

W. T.-B. Hamburg, 27. Juni. Der in der Angelegenheit der Ermordung Rola Furenduras mehrfach genannte Leutnant Krull wurde heute morgen in seiner Wohnung in Hamburg, wo er sich verbergen hielt, auf Ersuchen der Reichsbehörden im Zusammenhang mit dem Mord an Rathenau verhaftet. Krull behauptete bei seiner Vernehmung, daß er Hamburg und Hamburg in den letzten acht Tagen nicht verlassen habe und will ein Alibi nachweisen.

Br. Mainz, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Mainzer Volkszeitung“ will ein Einwohner aus Fintzen bei Mainz beobachtet haben, wie am Sonntagvormittag 11 Uhr ein Auto, auf welches die Beschreibung des Autos der Mörder Rathenaus paßt, mit drei Männern durch Fintzen gefahren sei, vor einer Wirtschaft Halt gemacht habe und nach kurzem Aufenthalt angeblich in Richtung Koblenz rheinabwärts weiter gefahren sei. Auf einen In-fassen des Autos paßt die Beschreibung der Person, die von dem Berliner Augenzeugen als eine Persönlichkeit mit fast mädchenhaftem Aussehen geschildert wurde.

Zurückgezogener Ausweisungsbefehl.

Br. Koblenz, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Interalliierte Rheinlandskommission hat auf Grund der Feststellungen des Reichskommissars der belehnten rheinischen Gebiete den Ausweisungsbefehl aus dem belehnten rheinischen Gebiet gegen den Belgierorden der Stadt Düsseldorf und früheren Bürgermeister der Stadt Kreuznach, A. R. v. d. K., zurückgezogen.

traf ihn unten am Strand. Er trug einen Anzug in der Hand.

„Mit was demer?“ sagte er.

„Nein — der gehört Ostermon. — meinem Vett.“

„Das ist mir egal, jetzt werden wir die Grundleine auslegen.“

„Damit wirst du nicht fertig bis 8 Uhr 45?“

„Was ist das — 8 Uhr 45?“

„Ja, da geht der letzte Dampfer von hier.“

Der letzte Dampfer geht noch lange nicht. — Ich schlafe auf der Veranda. Komm jetzt und lade Wässer!“

„Es gibt keine Wässer, und dann ist es auch nicht meine Grundleine, und dann fangst du auch nicht auf der Veranda schlafen, weil... weil...“

„Weißt was?“

„Weißt mir keine Stühle mehr haben.“

„Wo sind sie denn geblieben?“

„Wir haben sie verkauft, aber sie vielmehr zurückgegeben.“

„Denn wir hatten sie uns selber geborgt.“

„Ich schlafe in der Dängematte. — Komm, jetzt lade wir Wässer.“

Wir luden 100 Wässer. Das dauerte vier Stunden. Mein Rücken war an zwei Stellen zerbrochen.

Wir legten die Grundleine aus. Das dauerte zwei Stunden. — Swenson war kein Grundleiausleger.

Ich ab in schlafähnlicher Petäubung Abendbrot. Swenson trank zwei Schnäpse und zwei Wässer und ab den ganzen Schinken auf. Meine Frau sah aus wie ein Gewitter.

— worauf wir zu Bett gingen.

Wir lagen die ganze Nacht wach und überlegten. Manchmal dachte ich, ich müßte hinausgehen und die Hängematte abschneiden, aber mein Rücken war an zwei Stellen kaputt.

Swenson wachte uns nicht um 8 Uhr, denn wir waren gar nicht eingeladen. Aber er hörte uns:

„Hallo! Aufstehen und die Grundleine rausfieren!“

Wir sogen die Grundleine raus. Sie hatte sich verheddert. Swenson hatte vergessen, Gewicht anzuhängen.

Ich entschloß mich, sie Osterman zu ersetzen. (Was kostet eigentlich eine Grundleine?)

Wir frühstückten. Swenson war guter Laune und trank kein Wässer, denn es war keine da.

„Ach, ich hatte bis Mittag aus“, „ich habe eben bei der Großen Brauerei nach 50 Wässern angefangen“, — natürlich auf eure Rechnung.“

Nach dem Frühstück waren wir allein, meine Frau und ich. Und meine Frau sagte mit ziemlich lauter Stimme:

„Swenson muß fort! Ich weiß viel. Komm, du wirst leben!“

Meine Frau ging hinaus und sagte freundlich:

Die Getreidemenge vor dem volkswirtschaftlichen Ausbruch.

Br. Berlin, 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstagsauschuss für Volkswirtschaft nahm gestern die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vor. Ein Antrag Schiele (D. Bp.) die Umlagemenge auf 1,5 Millionen Tonnen festzusetzen wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Gerauer (B. Bp.) auf 2 Millionen Tonnen und ein Antrag Dr. Böhme (Dem.) auf 2,2 Millionen Tonnen. Hierauf wurde ein Antrag Reppner (Soz.) auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage auf 2,5 Millionen Tonnen angenommen. Ein Antrag Dieck (Zentr.) für die Obergrenze der Grundsätze des Vorjahres wieder einzuführen, wurde abgelehnt, nachdem der Reichsernährungsminister Dr. Fehr erklärt hatte, daß dadurch alle bisherigen Vereinbarungen mit den Ländern durchkreuzt würden. Gleichfalls abgelehnt wurde der vom Abg. Fischer (Soz.) wieder aufgenommene Antrag, daß landwirtschaftliche Betriebe, die Weizen anbauen, ein Fünftel des Vorratungssolles in Weizen liefern sollen. Angenommen wurde ein Antrag Schiele (D. Bp.), wonach bei der Unterverteilung durch die Verwaltungsstellen und Kommunalverbände auch die Berufsvertretungen der Landwirtschaft hinzuzuziehen sind.

Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

W. T. B. London, 28. Juni. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt die Anwesenheit des französischen Botschafters de St. Aulaire am Samstag auf der Treppe bei der abendlichen Rundgebung der Völkerbundsovereinität habe besonderes Interesse erweckt, weil bei dieser Rundgebung eine Entscheidung unterbreitet wurde, in der die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund dringender gefordert wird. Die Einzelheiten der Entscheidung waren dem französischen Botschafter vor der Versammlung mitgeteilt worden. Diese Tatsache könne leicht in Zusammenhang mit der Rede Lord Georges gebracht werden. Dem Berichterstatter zufolge wird erwartet, daß sich die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund unter den Augen befindet, die heute zwischen Lord Georges, Balfour und Chamberlain, der hier eingetroffen ist, erörtert werden. Der italienische Außenminister wird, wie „Daily News“ weiter meldet, heute mit Balfour und morgen mit Lord Georges zusammenkommen und bis Donnerstag möglichst auch noch länger in London bleiben. Es ist sicher, daß dieselben Fragen erörtert werden wie mit Balfour, und es ist besonders vorteilhaft, daß Lord Georges und Balfour ebenso wie den französischen auch den italienischen Standpunkt über die Fragen erfahren, wie die Frage der deutschen Reparationen und des nahen Ostens. Das allgemeine russische Problem werde ebenfalls ebenfalls erörtert werden.

Die Kabinettskrise in Polen.

W. T. B. Warschau, 28. Juni. Laut einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur hat der Staatschef Pilsudski dem Präsidenten des Sejm, Trompocanski, ein Schreiben gesandt, in welchem er den Vizepräsidenten der Stadt Warschau, Skwinski, zum Ministerpräsidenten vorschlägt. Skwinski erklärte sich bereit, das Kabinett zu bilden.

Wiedereinführung des Besitzrechtes in Rußland.

W. T. B. Haag, 27. Juni. (Drahtbericht. Havas.) Litwinow erklärte Botschaftern gegenüber, daß die Russen auf der Forderung bestünden, daß die eventuelle Anleihe nicht an Private, sondern der russischen Regierung gewährt werden soll. Aus den Erklärungen Litwinows scheint als neue Tatsache zu entnehmen zu sein, daß die Wiederherstellung des Besitzrechtes für alle Erwerbungen auf Grund eines neuen Dekrets ausgesetzt wurde. Dieser Punkt könne, nach Savas, als sehr wichtig angesehen werden für die Fortsetzung der Verhandlungen. Nach den Erklärungen Litwinows sei das Besitzrecht sowohl für die Fremden wie auch für die Russen eingeführt worden.

Herr Svensson, wollen wir nicht ein bißchen rudern? Es ist so schön auf dem Wasser!

Svensson war sofort bereit. Wir nahmen das größte Boot und ruderten fort. Wir ruderten westwärts, Svensson schwitzte, war aber glücklich. Da kamen wir plötzlich an ein Inselchen. Meine Frau stand auf im Boot, klatschte in die Hände und rief:

„Gott, die schönen Schwertfische! Ah, wie schön! Die muß ich haben!“

Svensson erwiderte gleich:

„Ich werde sie Ihnen holen!“

„Sie sind so freundlich!“, sagte meine Frau.

Svensson ruderte ruhig nach der Insel und sprang ans Land. Da ergriff meine Frau die Ruder, drückte das Boot um und ruderte nach Hause.

Svensson stand auf der Insel und hielt eine Schwertfische in der Hand und sagte:

„Hohaha! Das war ein großartiger Spaß! Hohaha! Jetzt bin ich Robinson Crusoe auf der unbesetzten Insel!“

„Ja, das bist du, hohaha, und jetzt kommst du morgen, bis Freitag kommt, — heute ist erst Dienstag!“ riefen wir verärgert zurück.

Wir ruderten schnell nach Hause und waren in ausgezeichnetem Laune. Wir tranken loger ein Glas Wein zum Mittagsbrot, und ich hielt eine Rede, Svensson zu Ehren:

„Svensson, — das war auf jeden Fall ein ganzer Reiz! Er hat die Kultur und alle Menschen hinter sich gelassen und sich ganz allein auf einer unbewohnten Insel angesiedelt. Doch Svensson!“

Wir verbrachten einen gemütlichen Nachmittag. Ich rauchte Zigarren und besaßte Vestman 15 Kronen für die Grundsteine. So viel kostet eine alte verhebrachte Grundsteine. Eine neue ist billiger.

Wir aßen ein delikates Abendbrot, und danach konnte ich mit meiner Frau auf der Veranda. Die Abendsonne leuchtete über der Bucht, und die Enten schaukelten im Schilf.

Mit noch jugendlicher Stimme sang ich fröhlich:

Stil ruht der See,
Der Herbst strahlt leise,
Er liebt den grünen Kakadu.“

Mitten im zweiten Satz des vierten Verses kam Svensson wieder. Er kam leuchtend und mit der Landungsbühne her. Er war bester als geblieben, — außer daß sein Aussehen um einen Strich hübscher war als sonst.

Meine Frau verlor das Gesicht in den Händen und weinte. Ich habe versucht, mich zu erinnern, was ich selber tat, aber ich kann mich auf nichts erinnern. — — —

Das französische Wiederaufbauprogramm.

W. T. B. Paris, 27. Juni. Der Minister für die öffentlichen Arbeiten Le Troquer hat der Presse die Mitteilung gemacht, daß er in vollem Einklang mit dem Ministerpräsidenten Poincaré seit Beginn des Jahres einen Plan ausgearbeitet, um mit deutschen Arbeitern und deutschem Material außerhalb der ehemaligen Kampfzone große öffentliche Arbeiten ausführen zu lassen. Als solche Arbeiten bezeichnet der Minister Flussregulierungen, den Bau von großen elektrischen Eisenbahnlinien, den Bau von Eisenbahnen selbst, Hafenbauten und Schaffung innerer Wasserstraßen. Im ganzen handle es sich um ein Programm, das die Summe von 18½ Milliarden Franken erreiche, worin allerdings etwa 6 Milliarden eingerechnet seien, an dem was Deutschland nicht liefern könne. Bei den Flussregulierungen handle es sich um die Rhône, die Dordogne, die Tines, den Gardon und die Traver. Bei der Berechnung seien die Arbeitslöhne für deutsche Arbeiter und die zu liefernden Materialien in Berücksichtigung gezogen. So seien für die inneren Wasserstraßen 5650 Millionen ausgeworfen, wovon 40 Prozent auf die Arbeitslöhne kämen. Der Minister teilte mit, daß die französische Delegation bei der Reparationskommission bereits den Entwurf in Händen habe, und daß ein interministerieller Ausschuss unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Colrat bereits den Entwurf prüfe. Nach § 19 Annex 2 sei die Möglichkeit der Verwendung deutscher Arbeiter und deutscher Materialien für alle Arbeiten vorgesehen, die alliierte und assoziierte Regierungen zur Entwicklung ihres industriellen und wirtschaftlichen Lebens ausführen lassen könnten, wenn die Reparationskommission ihre Genehmigung erteilt habe. Man habe also das Recht, so erklärte Minister Le Troquer, außerhalb der betretenen Gebiete von Deutschland Arbeiter zu verlangen, die Einkünfte brächten, die dem öffentlichen Schatz zuflossen, also Arbeiter, auf Grund deren man Anleihen erlangen könne, deren Kapital oder Einkünfte in erster Linie zur Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete verwendet werden würden.

Das „Echo de Paris“ begleitet diesen Plan mit einer Betrachtung in der gesagt wird, die Regierung habe sich entschlossen, den Reparationen in natura, die seit Inkrafttreten des Friedensvertrages vernachlässigt worden seien, einen starken Impuls zu geben. Deutschland, das in der doppelten Absicht, den Reparationszahlungen zu entgehen und die Kapitalflucht zu verlangsamen, mit Gefallen der fortgesetzten Entwertung seiner Mark zuschaue, habe trotzdem bedeutende Kapitalien aufbewahrt, um öffentliche Arbeiten ausführen zu lassen. Aus diesem Grunde habe der Minister für die öffentlichen Arbeiten ein großes Programm aufgestellt, bei dem es sich um Erfordernisse für die wirtschaftliche Entwicklung Frankreichs handle. Natürlich müßten auch gewisse Interessen berücksichtigt werden, vor allen Dingen politische Interessen. Die Annahme einer großen Menge deutscher Arbeiter im Elsass würde große Unannehmlichkeiten bereiten. Man habe deshalb bei dem Programm auf den Bau von Eisenbahnlinien durch die Bogen verzichtet. Alsdann müsse auch das Interesse der französischen Industrie berücksichtigt werden. Aber man müsse sich nur nicht einbilden, daß man seitens Deutschlands, guten Willen oder Gerechtigkeit erfahren wird. Als man sich für Reparationen verlangt habe, hätten die Deutschen an der Reparationen in natura und über die Geldleistungen von Arbeitern verhandelt. Sie würden aber zurückweichen, wenn man zur Handlung übergehen will. Ihre Industrie würde auch nur wenig Gefallen finden an den Arbeiten, die ihr nur Baviermarkt einbringen würden. Nach anderen Plätzen hat wohl die Reparationskommission die Entscheidung. Jetzt müßten die Verhandlungen über die auszuführenden großen Arbeiten von Delegationen der französischen Regierung direkt mit Deutschland geführt werden, wie es bei dem Wiesbadener Abkommen in seinen Juliartikeln der Fall gewesen sei.

W. T. B. Paris, 27. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Tagesmeldung hat Minister Le Troquer bei der Mitteilung über die Verwendung deutscher Arbeiter und deutscher Materialien auch erwähnt, daß der Bau großer elektrischer Überlandleitungen sowie die Erbauung des Tunnels unter dem Armetkanal vorzuziehen sei, falls England seine Zustimmung gebe. Von den vorerwähnten 18½ Milliarden würden 6 Milliarden für die Bauten zur Ausnutzung der Wasserkräfte und für elektrische Anlagen, 1,84 Milliarden für Eisenbahnen, 3,2 Milliarden für Hafenbauten und 5,63 Milliarden für Binnenwasserstraßenarbeiten verwendet werden.

Das britische Schahamt über ein Memorandum der Reparationskommission.

W. T. B. London, 27. Juni. (Drahtbericht.) „Daily Mail“ meldet, das britische Schahamt erwäge ein Memorandum der Reparationskommission bezüglich der Möglichkeit, die Forderungen der Alliierten zu erfüllen, sowie die besten Methoden für die Steuermehreinnahmen der deutschen Regierung, deren Ertrag auf der Haager Konferenz bekannt gegeben würde.

Augenblicklich ist er Abendbrot auf der Veranda. Er ist unser Abendbrot, das er frisst. Er ist in algerischer Stimmung und überreichte meiner Frau 50 Schwertfische, — es waren nicht mehr auf der Insel, sagte er.

Es ist ganz still in der Natur. Senkts der Nacht wird neu eingefahren. Er kommt etwas von großem Frieden in meine Seele, und ruhig überreicht er mir:

„Vor morgen ab, Svensson, wohnt du allein in diesem Häuschen. Alle Es- und Trinkschätze im Keller gehören dir, — so weit sie reichen. Wir fahren morgen früh.“

Er blickt mit zwei verängstigten Augen zu mir herauf:

„Bleibst du immer so früh aus der Sommerwohnung fort?“

Nein, nicht immer, — aber in diesem Jahr ist der Sommer ja so ungewöhnlich heiß!

Wir sind nach der Stadt gezogen. Ehe wir abfahren, mußte ich einem mir unbekannten Großhändler Punkt spendieren. Der hatte Svensson von der Insel gerettet. Er hatte ihn vom Wasser aus gesehen und ihn nach Hause gerudert.

Svensson wohnt allein in unserem Häuschen. Ich müßte ihm nur, daß jemand hinausläuft und ihn bedauert!

Als ich sitzen blieb.

(Ganz kleiner Berliner Brief.)

„Ich fahre regelmäßig zur bestimmten Stunde von der Wohnung ins Bureau. In dem westlichen Vorort, wo ich in die Straßenbahn einsteigen pflege, ist der Wagen noch ziemlich leer. Es sind immer dieselben Leute, die ich sehe. Ein Herr mit schwarzer Alltags- und blondem Schnurrbart, der auf der rückwärtigen Plattform steht und eine Zigarre raucht. Zwei Damen, noch zwei Damen, ein Fräulein, das seit 6 Wochen während der Fahrt immer denselben Roman liest und das Titelblatt diskret in Papier eingehüllt hat. Gewöhnlich pflege ich den ganzen Gang durchzugehen und mich dann am Fenster niederzulassen. Dieser Gang ist inzwischen für mich reserviert.“

Sobald wir den Wittenbergplatz passieren, beginnt die Hölle. Die Hölle äußert sich durch Andrang beim Zugangs und durch Lärm am Vorbeiziehen. Denn da ist ein Herr, der sehr dick ist, immer in der Mitte stehen bleibt und nicht bewegen werden kann, weiter zu gehen. Dann sagt der Schaffner: „Bitte vorbeichen!“ und dann treten sich die Leute auf die Füße. Wenn wir dann etwas weiter sind, treten sie sich nicht mehr auf die Füße, denn sie stehen schon ganz fest darauf. Dort liegt auch ein sehr liebenswürdiger Herr einzufliegen, der sich kraft besonderer Geduld bis zu mir

Wiesbadener Nachrichten.

3. Rheinischer Beamtentag.

Am Dienstag wurde die Beratung der Tagesordnung vorgenommen. Zum Punkt 1 entwarf der Vorsitzende des Deutschen Beamtensyndikats Leber Flügel das von ihm entworfene Programm des Deutschen Beamtensyndikats, dessen wichtigste Grundzüge lauten: Der Deutsche Beamtensyndikat sei parteipolitisch völlig neutral gegenüber allen Parteien. Die Partei trennt, der Beruf einigt. Nur eine unabhängige Organisation kann die Interessen ihrer Mitglieder in vollkommener Freiheit vertreten. Der Deutsche Beamtensyndikat ist vertikal aufgebaut, um alle Beamtensätze zwischen höheren, mittleren und niedrigen Beamten zu beilegen. Der Beamtensyndikat ist eine Gewerkschaft im volkswirtschaftlichen Sinne. Der größte Unterschied zwischen den übrigen wirtschaftlichen Verbänden und dem Deutschen Beamtensyndikat liegt in der Stellung zum Staat. Der Staat ist eine Macht, keine Rechtskraft; so lange der Staat keine Macht gegenüber den Beamten tut, ist die Gefahr des Streiks ausgeschlossen. Den gewerkschaftlichen Forderungen müsse Vertrauen entgegengebracht werden, gewerkschaftlicher Geist bedeute Solidarität, doch über Solidarität reiche die Disziplin, und diese verlange Opferwilligkeit. Die Forderung der Beamten umfasse die Forderung der Beamten, gefordert werden müsse die Unabhängigkeit der Beamten, erste Bedingung sei Erhaltung der gewöhnlichsten Rechte. Ferner sei ein modernes Beamtentum zu fordern. Die Tüchtigen sollen aufsteigen, aber nur die Tüchtigen, die Befähigung soll der Lohn für die Leistungen sein. Sicherheit des Existenzminimums sei das wichtigste Lebensbedürfnis des Beamtensyndikats.

In einem weiteren Vortrag über die Wirtschaftspolitik und Beamtensyndikat erklärte der Eisenbahnmittelspektor Klein (Mittler l. Westf.), die Gewerkschaftspartei sei als Ergänzung begründet worden. Zweck und Ziel sei die Erlangung bestimmter Lebensbedingungen durch das Beamtensyndikat. Die Befähigung sei sehr wichtig, da das ganze Volk sich mit ihr befähigen müsse. Die Demokratisierung der Verfassung müsse das Mitbestimmungsrecht der Beamten bringen. Das Beamtensyndikat müsse von der Partei unabhängig sein, die Konsumenten müßten bei der Preisfestsetzung mitsprechen haben. Die Organisation der Beamten gehöre in eine Front mit allen anderen, doch sei darauf zu dringen, daß diese Frage nicht durch Kampf, sondern in einer friedlichen Arbeitsgemeinschaft gelöst werde.

Über Ort- und Kreisfartell als Träger des Bundesgedankens referierte Telegraphenlektor Rauch (Kreish.), während Gymnasiallehrer Rauch (Kreish.) über die Landbeamtensfrage sprach. Er gestalte klar die Zurücksetzung der Landbeamten in der Befähigungsfrage und forderte Befähigung des Ortskassenrechts und stärkere Berücksichtigung der Landbeamten bei den Wahlen.

Die sich anschließende Aussprache schloß sich in allen Punkten sehr lebhaft.

Kann das Rietungsamt seine Entscheidungen abändern?

Von Rechtsanwalt Walter Belsch.

Die Rietungsverordnung vom 23. September 1918 bezeichnet die Entscheidungen des Rietungsamts als „unveränderlich“. Auf Grund dieser Bestimmung hat das Reichsgericht wiederholt ausgesprochen, daß die ordentlichen Gerichte nicht befugt sind, Entscheidungen der Rietungsämter nachzuprüfen. Dies gilt nicht nur hinsichtlich der sachlichen Richtigkeit der Entscheidung, sondern auch bezüglich der Beobachtung der das Verfahren regelnden Vorschriften. Auch wenn ein Verstoß gegen diese vorliegt, z. B. einer Verstoß das rechtliche Gehör nicht gewährt ist, sind die Gerichte an die Entscheidung des Rietungsamts gebunden. Vorausgesetzt ist aber, daß das Rietungsamt im Rahmen seiner Zuständigkeit gehandelt hat. Die Prüfung, ob diese Voraussetzung innegehalten ist, steht dem Gericht zu.

Der Ausschluß der richterlichen Nachprüfung nimmt aber nicht jede Möglichkeit, die Entscheidung des Rietungsamts einer nachmaligen Prüfung zu unterziehen. Das Reichsgericht lag in keiner Entscheidung vom 21. Dezember 1921 dar, daß das Rietungsamt selbst befugt ist, die von ihm erlassenen Entscheidungen abzuändern und aufzuheben. Das Reichsgericht führt zur Begründung aus, es könne zu großen Härten und Unbilligkeiten führen, wenn Entscheidungen des Rietungsamts stets als unabänderlich angesehen werden müßten. Eine Abänderung sei zulässig, wenn das Rietungsamt die erste Entscheidung auf Grund eines unvollständigen oder unrichtigen vorgetragenen Sachverhalts erlassen habe, und es bei Kenntnis der wirklichen Sachlage anders entschieden haben würde. Die Zulassung einer Nachprüfung

nordrängen mich und gerade vor meinem Platz auf meinen Schulbänken Stellung nimmt. Er tut das nicht ohne Absicht. Er weiß aus Erfahrung, daß ich am Potsdamer Platz gewöhnlich aussteige. Und auf diese Tatsache spekuliert er. Er spekuliert auf meinen frei werdenden Platz, den er auch, sobald ich aussteige, mit geschultem Selbstverständnis einnimmt.

Seit einiger Zeit werden wir uns beim Bieherleben immer mehr zu. Zwar kennen wir uns nicht weiter, aber es besteht ein stiller Vertrag zwischen uns über die Erdberechtigung meines Straßenbahnplatzes.

Eines Tages jedoch hatte ich am Alexanderplatz zu tun, und so fuhr ich über die gewohnte Haltestelle hinaus. Als wir den Potsdamer Platz passierten, lag er mich unruhig an. Etwas wie Angst und Sorge verriet sich in seinem Gesicht. Schrecklich hatte er gerade: „Sie verstehen — aber ich glaube, Sie müssen aufpassen! Sie „überfahren“ Sie“, wir sind schon in der Potsdamer Straße!“

„Danke“, versetzte ich, „es ist ja freundlich von Ihnen, daß Sie mich aufmerksam machen, aber ich habe heute weiter nichts weiter — bis zum Alexanderplatz.“ Und dabei lag ich ihm gleichmäßig höflich, gewissermaßen entschuldigend an.

Da machte ich in meinen Mienen plötzlich helle Empörung. Die Straßensituation änder sich doch. Und außer daß vor mir brüllte er mich an: „Über das hätten Sie mir doch gefälligst früher sagen können! Da hätte ich mich doch wenigstens nach einem anderen Platz umgesehen! Freiheit, so was ... Unverschämtheit! ... Unverschämtheit!“

... Seit diesem Tage rufen wir uns nicht mehr zu. Es ist aus zwischen uns — vollständig aus.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. Der verstorbene Papst Benedikt XV. hat auf Grund einer von Kardinal-Gratifikation Dr. v. Paulhaber unterzeichneten Eingabe des Deutschen Völkerbundes, Berlin, Kolonnen 14 (Prof. R. Wollers) den Betrag von 200 000 Mark für deutsche Studierende und bedürftige Studierende zur Verfügung gestellt, wovon je 1 Million Mark in der Weise ausgegeben werden soll, daß einer bedürftigen Anzahl (etwa 300) bedürftiger Studierenden Kursschulden in Höhe von je 2000 bis 5000 M. gewährt werden. — Die italienische Gesellschaft der Wissenschaften hat den Träger des päpstlichen Hochpreises für das Jahr 1919, Professor Dr. Johannes Stark, durch Verleihung der goldenen Matteucci-Medaille für Entdeckungen in der Physik ausgezeichnet.

des ersten Spruches sei in solchen Fällen aus Billigkeit zu gründen geboten. Das Reichsgericht verkennt nicht, daß die der Standpunkt eine Unsicherheit in die Verhältnisse der streitenden Parteien bringe, und daß auch die Zulassung der Abänderung der einmal gefällten Entscheidung mit dem Ziele der Mietschuldenordnung in einem gewissen Widerspruch stehe. Denn diese bewirkt durch eine endgültige Entscheidung möglichst schnell klare und sichere Rechtsverhältnisse zwischen den Mietparteien herzustellen. Das Reichsgericht hält aber diese Bedenken gegenüber der Rücksicht auf die Billigkeit nicht für ausschlaggebend.

In der praktischen Anwendung wird dieses Urtheil vielfach zu Schwierigkeiten führen. Die Mietnigungsämter müssen im allgemeinen ihre Entscheidungen nicht kurzfristig zu beurtheilen. Schriftsätze zur Vorbereitung der Sache werden in der Regel nicht gewechselt, jedenfalls nur in seltenen Fällen im schwer erscheidendem Umfang, das aus den Akten der bei der Entscheidung zurunde gelegte Thatsachen zu ersehen wäre. Wird daher eine Abänderung des Spruches verlangt, so wird nicht festzustellen sein, welche Erwägungen das Mietnigungsamt beim Erlass des ersten Spruches geteilt haben; besonders gilt dies, wenn bei der neuen Verhandlung ein anderer Vorsitzender oder andere Beisitzer tätig sind. Es kann dann nicht nachgeprüft werden, ob neu vorgetragene Thatsachen oder eine richtige Darstellung des Sachverhalts eine abweichende Beurteilung rechtfertigen. Vielmehr wird das Mietnigungsamt auf Grund der neuen Verhandlung zu einer völlig neuen Entscheidung des Streites kommen. Es kann der nunmehr unterliegenden Partei nicht verwehrt werden, ihrerseits wiederum eine Nachprüfung zu verlangen, so daß unter Umständen eine wiederholte Verhandlung desselben Angelegenheit mit veränderter Entscheidung erfolgen kann. Um dem vorzubeugen, müßten die Mietnigungsämter wesentlich bei allen nicht ganz einfachen und klar liegenden Fällen ihrem Spruch eine kurze schriftliche Begründung beifügen. Bei der bevorstehenden Neuordnung der Gerichte über den Mietnisch wird voraussichtlich ein geordneter Rechtszug mit Zulassung einer Berufung innerhalb bestimmter Frist eingeführt werden. Dann werden die Entscheidungen des Mietnigungsamts nach Ablauf der Berufungsfrist oder nach Erlass der Entscheidung in der Berufungssinstanz rechtskräftig und wie die Urtheile der ordentlichen Gerichte nur noch unter ganz bestimmten engerumgrenzten Voraussetzungen im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens anfechtbar sein.

— Aus Anlaß der Trauerfeier für den ermordeten Reichsaussenminister Dr. Rathenau hatten gestern nachmittags auch in Wiesbaden die meisten Geschäfte auf einige Stunden geschlossen. Vom Rathaus wehte zum erstenmal die neue Reichsfahne schwarz-rot-gold halbmondartig mit schwarzem Trauerrand. Die sozialistischen Parteien Wiesbadens hielten durch Flugblätter zu einer Massen-Demonstration gegen die Anklage auf die Republik, gegen den monarchistischen Mordanschlag für nachmittags 3 Uhr auf dem Platz vor dem Rathaus ein. Ein beträchtliches Aufgebot hatte dieser Einladung Folge geleistet und der weite Platz, über dem von der Kuppel des Rathauses die schwarz-rot-goldene Fahne halbmondartig wehte, war dicht gefüllt von Teilnehmern der Veranstaltung. Auf der Freitreppe wehten neben der Reichsfahne die sozialistischen Flaggen, Plakatschriften verkündeten in sichtbaren Lettern die Forderungen der Veranstalter. Mehrere Redner, darunter der Unabhängige Kreis und der Mehrheitssozialist Demmer bestrichen die Situation und nahmen in längeren Ausführungen zu dem Mordanschlag an Rathenau seine Bedeutung und den daraus ersiehenden Folgen Stellung. Sie forderten ein härteres Zugreifen der Regierung und Säuberung der Verwaltung und der Reichswehr von allen der Republik feindlichen Elementen, u. a. die Entfernung des Reichshabers der Reichswehr, General v. Seekt, und den Austritt des Reichswehrministers Becker. Ein Hoch auf die Republik schloß die Kundgebung auf dem Rathausplatz. Die Wache vor demselben zog durch die Stadt. Voran wehte die schwarz-rot-goldene Fahne der Republik. In voller Ordnung ging es zunächst nach dem Rathaus, wo noch einmal verschiedene Redner das Wort ergriffen. Gegen 6 Uhr hatte die eindrucksvolle Massen-Demonstration nach ruhiger Auflösung des Juges ihr Ende gefunden. — Der hiesige Bezirksdelegierte der Internationalen Rheinlandkommission hat dem Wiesbadener Regierungspräsidenten sein Beileid aus Anlaß der Ermordung Dr. Rathenau durch keinen Adjutanten zum Ausdruck bringen lassen.

— **Wiesbadener Stadtverordneten-Versammlung.** Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sind auf Freitag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr, in den Bürger-saal des Rathhauses zu einer Sitzung eingeladen. Tages-ordnung: 1. Feststellung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1922. Ber. F.-A. 2. Abänderung der Schand-lonsionssteuerordnung. Ber. F.-A. 3. Bewilligung einer besonderen Beihilfe an Beamte, Angestellte und Arbeiter. Ber. F.-A. 4. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche zwis-chen Sündel- und Idealstraße. Ber. F.-A. 5. Anlage der Beamerdeterritorien, betr. höhere Eingruppierung von Be-amten und Angestellten. Ber. Dr.-A. 6. Neuwahl von zwei Armenpflegern. 7. Antrag der Stadtverordneten Kumpf, Greiff, Hermann, Pöfer, Pfeiffer und Weber: „Der Magistrat wird ersucht, die monatlichen Preisveränderungen der Lebensmittelsorten nach den Aufstellungen des städti-schen Amtes prozentual festzusetzen und das jeweilige Er-gebnis den einzelnen Stadtverordneten bekanntzugeben. Gleich-zeitig wird beauftragt, eine Kommission von 5 Stadtver-ordneten als Vertreter einzelner Interessentengruppen, und zwar zweckmäßigerweise von Handel, Gewerbe, Beamtenschaft, Privatangestelltenschaft und Arbeiterchaft zu wählen, welche bei den Preisfestsetzungen im städtischen Amt mitwirkt.“

— Die Bewertung der freien Verfügung und Wohnung beim Steuerabzug. Im heutigen Abendblatt erscheint eine Bekanntmachung des Finanzamts, betr. Bewertung der freien Verfügung und Wohnung. Die Verfügungen finden ab 1. Juli 1922 beim Steuerabzug Berücksichtigung.

— **Rückständige Steuerabgaben.** Das Finanzamt schreibt uns: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mahnung zur Entrichtung fälliger Steuerbeträge nicht durch Behandlung von Mahnsetzeln, sondern durch öffentliche Bekanntmachung gebührenpflichtig erfolgt. Alle diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch mit Zahlung von Einkommensteuerverträgen für 1921 im Rückstand sind, werden deshalb aufgefordert, umgehend diese Beträge an die zuständige Hebeselle (in Wiesbaden: städtische Steuerkasse, in den Gemeinden des Landkreises die Gemeindevorstände) zu zahlen.

— Wiesbadener Wochenmarkt. Am Dienstag hellten sich die Fragerer bew. Kleinhandelspreise wie folgt: Weizenfrucht Feinstgrobste 8 M., Kleinhandelspreis 12 M., das Stüd, Distich 8 M., Fein. 12 M., das Bünd, kleine gelbe Rüben (Karotten) 1.50 M., beam. 2 M., das Gebund, rote Rüben 1 bis 3 M., beam. 4 bis 6 M., das Gebund, Kohlrabi 2 M., beam. 2.50 bis 3 M., das Stüd, Blumenkohl (bieger) 12 bis 20 M., beam. 20 bis 25 M., das Bund, Grüne Bohnen (neue) 20 M., beam. 25 M., das Bünd, Grüne Erbsen mit Schale 10 M., beam. 12 bis 13 M., das Bünd, Korksalat 50 M., bis 1 M., beam. 1.50 M., das Stüd, Fenchelknollen 10 bis 15 M., beam. 10 bis 20 M., das Stüd, Rhabarber 1.50 bis 2.50 M., beam. 1.50 bis 2.50 M., das Bünd, Stachelbeere 8 bis 10 M., beam. 10 bis 12 M., das Bünd, Kirschen (rote) 6 bis 8 M., beam. 10 M., das Bünd, Kirschen (Schwarze) 10 M., beam. 10 bis 12 M., das Bünd, Stachelbeeren 11 M., beam. 12 M., das Bünd, Johannisbeeren 12 M., beam. 12 bis 14 M.

das Pfund, Himbeeren 22 M. bezw. 22 bis 25 M. das Pfund, Erdbeeren 28 bis 30 M. bezw. 20 bis 40 M. das Pfund. Bei Rohkaka starkes Ubergesbot, im übrigen starke Anfuhr. Starke Nachfrage bei flott gehendem Geschäft.

— Orthopädische Versorgungsstellen. Das Versorgungsamt Wiesbaden teilt uns mit: Zur Durchführung einer schnellen und zweckmäßigen orthopädischen Versorgung der Beschädigten sind nach einem Erlass des Reichsarbeitsministeriums an 62 Orten des Reichs von Fachärzten geleitete orthopädische Versorgungsstellen eingerichtet worden, die in Verbindung mit orthopädischen Verständen, orthopädischen Abteilungen der Versorgungsanstalten außer, Universitätskliniken, Kränkelheimen sowie orthopädischen Privatkliniken stehen und im Rahmen der geltenden Bestimmungen die orthopädische Versorgung der Beschädigten selbständig durchführen. Eine Inanspruchnahme der Versorgungsämter durch die Beschädigten in allen die orthopädische Versorgung betreffenden Angelegenheiten ist daher im allgemeinen nicht mehr erforderlich. Aus Grund des genannten Erlasses beantragt der Beschädigte schriftlich oder mündlich das orthopädische Hilfsmittel unmittelbar bei der für seinen Wohnort zuständigen orthopädischen Versorgungsstelle, die den Antrag prüft, gegebenenfalls genehmigt und das erforderliche orthopädische Hilfsmittel bei dem Unternehmer in Auftrag gibt. Mehrere Hilfsmittel können auch bei den Krankenkassen beantragt und von diesen geliefert werden. Befindet sich der Beschädigte in einem Versorgungsranthaus, so reicht diese die orthopädische Versorgung. Kleinere Instandsetzungsarbeiten bis zum Betrag von 50 M. können Beschädigte selbst ausführen lassen, jedoch dürfen die Instandsetzungen nur durch erfahrene Fachhandwerker erfolgen. Eigenmächtige Änderungen an der Bauart des Kunstgliedes dürfen nicht vorgenommen werden. Den Wünschen des Beschädigten in der Wahl der Firma, bei der er das Kunstglied usw. herstellen lassen will, soll möglichst Rechnung getragen werden, sofern nicht der Facharzt aus sachlichen Gründen eine andere Entscheidung treffen muß. Die Haftlosten, Ausgaben für Verpackung, Unterstüßung, entgangenen Arbeitsverdienst usw. in den Fällen, in denen Beschädigte zur Anpassung von Körperverletzten an orthopädischen Versorgungsstellen einberufen werden werden durch die Kassen der orthopädischen Versorgungsstellen oder des zuständigen Versorgungsamts erstattet.

— Das Krankengeld der Kriegsschädigten. Das Versicherungsamt Wiesbaden teilt uns mit: Sämtliche Kriegsschädigte, die an ihren Dienstbeschäftigungen erkrankten und ambulant ärztlich behandelt werden, erhalten für den Fall der Arbeitsunfähigkeit Krankengeld. So weit es sich um Krankentafelmitglieder handelt, wird ihnen das Krankengeld in der lebensgemäßen Höhe während der Lebensgemäßen Zeit neben der Rente ausbezahlt. Solche Beschädigte, die lediglich zum Zweck der Heilbehandlung den Krankentafeln beigetreten sind, ohne selbst versicherungspflichtig zu sein (Zugewandte), und solche Krankentafelmitglieder, deren Unterstützungsanspruch an die Krankentafel verbräuh ist, also die Ausgewanderten oder die noch nicht vollberechtigten Versicherten, erhalten im Fall einer Einkommensminderung durch die Erkrankung ebenfalls Krankengeld; seine Höhe richtet sich nach den Bestimmungen der jeweils die ärztliche Behandlung vermittelnden Krankentafel mit der Einschränkung, daß Krankengeld und Rente zusammen den Betrag der Vollrente nicht übersteigen dürfen. Das Krankengeld wird wöchentlich nachträglich durch die Krankentafeln ausbezahlt.

— **Kaufmännischer Verein Wiesbaden, C. D.** Um den vielfachen Schwierigkeiten zu begegnen, unter denen der Einzelhandel betr. Erlangung der Ausfuhrerlaubnis für verkaufte Ware zu leiden hat, veranstaltete der Kaufmännische Verein bereits im Mai eine Ausreise mit allen Berufsgruppen des Einzelhandels. Das Ergebnis dieser Ausreise wurde der Handelskammer in einer Denkschrift übergeben, außerdem wurde eine Kommission des Vorstandes des Kaufmännischen Vereins unter Führung des Vorüberden Herrn H. Glück bei dem Reichskommissar des Ausfuhrwesens in Ems persönlich vorstellig. Die Herren des Kaufmännischen Vereins wurden von dem Reichskommissar in liebenswürdiger Weise empfangen und ihnen Gelegenheit gegeben, alle Beschwerden und Wünsche vorzubringen. Es wurde ferner der Kommission des Kaufmännischen Vereins insbesondere angeführt, daß die bestehenden Richtlinien für die Ausfuhr ausschließlich für die Industrie und den Großhandel bestimmt und für den Einzelhandel zum Teil gar nicht anwendbar seien. Insbesondere wurde die allgeradehin fühlbare Lücke der Verrechnung in fremde Wäsen angeführt, welche dann stets unzuführbar sei, wenn der Käufer keine Nachschreibung bereits entweder vor Eintritt seiner Reise oder hier in Wiesbaden in deutsche Mark umwandeln habe. Ebenso wurde darauf hingewiesen, daß die Verrechnung einer Lieferungsbestimmung, und weiter sei sehr schäftsstörend die manchmal sehr lange Zeitdauer der Erlösung der Ausfuhrerträge. Namens des Einzelhandels wurden diese Beschwerden von Herrn G. Moersheim, Inhaber der Firma J. S. Heimerlmann, und Herrn J. Denmann, Inhaber der Firma J. Hers, vorgebracht und von beiden Herren im einzelnen behandelt. Der Reichskommissar, Regierungsrat Dr. Wiener, brachte zum Ausdruck, daß verschiedene unangenehme Bestimmungen, u. a. die oft sehr merkliche Verablang an der Zolltarife in Wäsen gekommen bzw. erheblich erleichtert worden seien. Auf betrefis der von den Herren Denmann und Moersheim vorgebrachten Wünsche des Einzelhandels gab Herr Regierungsrat Dr. Wiener entsprechende Aufklärungen und versprach hinsichtlich Wünsche zu schaffen. Der Kaufmännische Verein hat ebenfalls mit seiner persönlichen Fürsprache den Erfolg zu buchen, daß er nunmehr in der Lage ist, den Wiesbadener Geschäftseisen nicht nur mit bewährter Ausfuhr zu dienen, sondern ihnen auch Wege zu zeigen, welche die bisherigen hier unumführbaren Bestimmungen der Ausfuhr wesentlich mildern. Der Kaufmännische Verein ist gern bereit, Interessenten bei Ausfuhrschwierigkeiten zur Seite zu stehen.

— Anmeldung der kaufmännischen Lehrlinge zur Berufsschule. Die Geschäftsinhaber der kaufmännischen Betriebe werden darauf aufmerksam gemacht, daß Lehrlinge und Lehramädchen, die bei ihnen zur Einstellung gelangen, nach § 7 des Erbsstatuts spätestens am 8. Tage nach ihrer Einschulung zum Eintritt in die kaufmännische Berufsschule anzumelden sind. Dies gilt insbesondere auch für die seit dem 1. Juni einzutretenden schulpflichtigen Knaben, wenn deren Einschulung auch erst von Herbst her erfolgen kann. Dasselbe trifft für die im Winterhalbjahr einzutretenden und erst nächste Ostern einschulenden Lehrlinge und Lehramädchen zu. Wer den Bestimmungen des Erbsstatuts nicht nachkommt, macht sich strafbar.

Verlängerung der Frist für den Aufbrauch der alten Stadtbriefe. Die am 30. Juni d. J. ablaufende Frist für den Aufbrauch der doppelseitig bedruckten Stadtbriefe und der gewöhnlichen Stadtbriefe, aus denen in der Remission am oberen Rand die Worte „Iovis das Labergewicht“ nicht eingeschaltet st. wird bis zum 30. September d. J. verlängert.

Der Sanitätsrat im Regier. Bezirk Silesien-Nassau, der jetzt etwa 5000 Firmen aller Erwerbsgruppen umfaßt, hielt am vergangenen Donnerstag in Frankfurt a. M. seine Bezirks-Saundersversammlung ab, in der eingehend über die Tätigkeit der ihm angeschlossensten Rechtsanwaltsstelle sowie Handels- und Steuerberatungsstelle berichtet wurde. In etwa 300 Fällen wurde den Ratsmitgliedern Rat erteilt, zum Teil auch in erhebliche Höhe bei Auseinandersetzungen mit Behörden gewährt. Eine lebhafte Ausrede ausprobierte sich über die Gefährdungsmomente der Arbeiter-

delstellen die zu schweren Schädigungen des Exportgeschäfts im Bezirk geführt haben. Auch erob eine Ausprobe zur Zwangsankasse im Übereinstimmung aller Anwesenden, daß das Errögnis angesichts der allgemeinen Kreditnot nur teilweise von den Zahlungspflichtigen eracfordert werden könne. Es wurde ferner beschloffen, unmittelbar eine Eingabe an den preussischen Minister des Innern zu richten, in der gegen den Wiedererlaß in seiner heutigen Sitzung Front gemacht wird und vor allem die Zulassung erftrebt werden soll, daß kein Kaufmann verpflichtet werden darf, seine Beten unterhalb des Wiedererhebungspreffes neuer Waizen in gleicher Güte zu verkaufen. Mit Rücksicht auf die ungeheure Teuerung im Zeitungsweisen wurde beschloffen, die letzterge Verbandszeitung „Der Redner“ durch regelmäßige billigere Kundschreiben zu ersetzen. Zum Vorpresiden wurde Bankier M. W. Sehenmayer wiedergewählt. Geschäftsführer des Verbands ist Generalsekretär: Richard Baum, Frankfurt a. M., Steinweg 5, woleist sich auch die Geschäftsstelle und Richtsaustuttsstellen des Verbands befinden.

— Der Siebenstückerstag. Mit einer gewissen Spannung und Sorge schau man in weiten Kreisen dem Wetter des 27. Juni anhehn: heißt es doch in einer alten Wetterregel, daß es sieben Wochen lang dabei bleiben werde, wenn es am Siebenstückerstag regnet. Wissenschaftlich haben die Wetterregeln zwar in gut wie keinen Wert, wenigstens nicht in der Form in der sie bekannt sind. Wichtig ist, daß sich zu bestimmten Zeiten bestimmte Wetterzustände herausbilden, die dann zumest längere Zeit anhalten. Es ist zum Beispiel so mit den Radfahrern, die alljährlich mehr oder minder klar ausgeprägt in der ersten Hälfte des Monats Mai aufzutreten pflegen. Auch Ende Juni scheint sich ein bestimmter Wetterzustand auszubilden, der zumest in den nächsten Wochen anhält. Was wir Wetter aber gerade am Siebenstückerstag sein wird, ist dabei ziemlich gleichgültig. Die allgemeine Fassung der Wetterregel wird ja schon durch folgende Bemerkung ad absurdum geführt: Regnet es a. B. an diesem Tage in Wiesbaden und stimmt am gleichen Tage in Frankfurt a. M. der Himmel im schönsten Sonnenschein, dann hätten die Frankfurter nach der Wetterregel Anspruch auf 7 Wochen schönen Wetters, während die Wiesbadener 7 Wochen lang mit Regen rechnen dürften. Damit ist wohl der Wert dieser Wetterregel genügend gekennzeichnet. Infolgedessen möge man sich wegen des frühen Wetters am Dienstag nicht ohne weiteres kummer machen lassen, die Hauptsache ist, daß es sich nicht langsam eintrübet.

— Was der weiblichen Hingebensbewegung. Vom 17. bis 19. Juni hielt der Verband weibl. Hand- u. Vortragsvereine d. A. seinen Reichstagskongress in Weimar ab. Von allen Gebieten Deutschlands war die berufstätige Jugend gekommen. Sie hat ein zukunftsfreudiges Bild und sich erkennen, wieviel echtes Streben und Thätigkeit in unseren Jungendlichen lebendig ist. Mittheilungen in Kurzschrift und Mittheilungen um den besten Anlaß über das Thema „Welches Ziel möchte ich in meinem Berufsleben erreichen“, zeigten die großer Theilnahme gute Erfolge. Mit der Tagung verbunden war eine Ausstellung von Plakaten, Bildern, Schriftproben, Kleidern, Stickschreben, Bekleidungen, angefertigt von Jugendlichen Mittheilern unter 20 Jahren, unter denen sich geradezu Kunstwerke befanden. Bei den Festessenanstellungen kamen Poffalieber und Poffalänge zu Ehren.

— Berufshilfsmittel. Am Dienstag waren es 45 Jahre, daß Frau Gemmet ihren Beruf als Hebamme ausübte.

Vorherige über Kunst, Vorträge und Besondere.
 * Staatstheater. Am Mittwoch, den 2. d. M., geht im Monument C
 folgende große Oper „Die Jüdin“ in Szene. Herr Künzli wird in
 dieser Aufführung zum letztenmal vor seinem Ausscheiden von der kgl.
 Bühne auftreten. Die „Prinzessin Cubora“ singt Frau Irene Olsen vom
 Nationaltheater in Mannheim. (Anfang 7 Uhr.) — Goldene Feinde
 Oper „Die weiße Dame“, die seit dem Jahre 1912 hier nicht mehr zur
 Aufführung gelangte, geht am Sonntag, den 2. Juli, neu einstudiert, in
 Szene. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. — Am Sonntag, den
 2. Juli, geht Elvira „Carmen“ in Szene. Die Titelpartie singt zum
 erstenmal Fräulein GERSCH, die sich bei dieser Gelegenheit vom
 Wiesbadener Publikum verabschiedet.

* Die Fekelpies Bad Homburg (Freilichtaufführungen auf der Saalburg und in Kurpark) werden am Samstag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, mit Goethes „Ophioneus auf Tauris“ eröffnet. Künstler von ersten deutschen Bühnen sind verpflichtet. So unter anderem Frau Dr. Maier vom Neuen Theater am Zoo in Berlin, Edward Beck vom Stadttheater in Gießen, Kurt Gerdes vom Neuen Theater Frankfurt a. M. sowie etliche Mitglieder vom Frankfurter Schauspielhaus. Der Spielplan ist folgender: Auf der Saalburg „Iphigenie“, „Nibelungen“, „Medea“, „Germanus (Lohse)“, „Der der Heilung“. Im Homburger Kurpark Hans Sachs' Spiele und als Nachmittagsaufführung bei Hofelebenshaltung „Salome“ von Oscar Wilde. Auf der Saalburg finden die Vorstellungen jeden Samstag und Sonntag, nachmittags um 4 Uhr, statt. Der Schauspiel ist für jedes Stück einzeln ausgewählt. Hervorzuheben in Wiesbaden bei Kettnermeyer, Kaiser-Friedrichsplatz 2.

Aus dem Vereinsleben.

* Der **Deutsche Werkmeister-Verein**, Bezirksverein Wiesbaden, hält am Samstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Turnhalle Hellmuthstraße, eine **Wenigseierversammlung** ab.

* Der **Freiwillige Feuerverein E. B.** hält am Donnerstag, den 29. Juni, abends 7½ Uhr, im Gemeindehaus, Rheinstraße 83, parti., eine **beschlüssige Hauptversammlung** ab.

* Am Samstag, den 1. Juli, veranstaltet die **Ver.-Gef. Siegfried 1907** in öffentlichen Räumen des **Schwanbacher Hofes**, Unterstraße 46, ab 7½ Uhr abends, ein **Sommer-Kaffeeß**, verbunden mit **humanitärer Unterhaltung** und Tanz.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ausbreitungen in den Adlerwerken.
 Spd. Frankfurt a. M., 28. Juni (Drahtbericht.) Große Arbeitermengen drangen heute vormittag in das Bureau des Geschäftsführers Bismarck ein. Als der Direktor flüchtete und über ein Eisenbahngelände lief, stürzte er plötzlich nieder. Es wurde festgestellt, daß er tot war. Ob er nun einem Schlaganfall erlegen ist, oder mißhandelt wurde, konnte zurzeit noch nicht festgestellt werden. Die Kommission der Polizei hat sich in die Adlerwerke begeben, um die einzelnen Tatumstände festzustellen.

Ein Mordverbrechen in Frankfurt a. M. * Auf
Ip'd. Frankfurt a. M., 18. Juni. (Drahtbericht.) Auf
den Direktor der Frankfurter Maschinenfabrik Salo Witte-
kind, Saurat Älter, wurde gestern abend gegen 11 Uhr
ein Mordverbrechen verübt. Als der Direktor vor seiner Woh-
nung in der Roonstraße seinen Hund ausführen wollte,
wurde ein Schuß auf ihn abgegeben, der ihn am Oberdarm-
leiden verletzte, doch er in das Krankenhaus gebracht wer-
den konnte. Der Täter ist noch unbekannt.

Der Streik der feinspinnigen Angestellten in Frankfurt a. M.
 (pd. Frankfurt a. M., 27. Juni.) Die Streiklinge ist ununterbrochen.
 Eingangsverläufe zwischen den Arbeitnehmern und den Arbeitgebern
 waren erfolglos. Zugewiesen wurden auch nach andere Betriebe zu Un-
 tersperungen (streiten), da ohne die Mithilfe der feinspinnigen Angestellten
 und der Westmeisterei die Fortführung eines geschulten Betriebes nicht
 möglich ist.

Heute Ernte — höchst frohe.
 Spd. Frankfurt a. M., 27. Juni. In den Hochgebirgen hat die
 Heilheerenernte begonnen; die Hitze reichlich aus. Reichlich, ja
 Ueberreichlich Rind aber auch die Felle, die man für
 die schweren Beuten, die unser Heerzelt umgeben machen
 soll, anlegen muß. Die ersten Beuten, die dieser Tage hier
 aus den Wäldern, mühte man mit 16-20 St., das Vieh bezahlen,
 — und leider kannte das Publikum die Wäre, ist ja sogar drum. Denn
 jeder mußte ja die ersten Heilheeren gegessen haben.

Töchter Husek.
Spd. Montebear, 27. Juni. Auf dem Heimwege von einem Fischen-
ziehen verlor die Krivieritzer Fischer (Fischer Schwanen) in der Dunkel-
heit die Nibherbeide und stürzte in die Tiefe. Obwohl er bald gefunden
wurde, half er trotzdem an den beim Sturz erlittenen schweren Ver-
letzungen.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

P.o. Kriegesgericht. In der Miththeilung Jettler in der dießigen Feftfrage kam es am 4. April d. J. zwischen Jettler und zwei maroccanifchen Schützen zu Heftigkeiten und schließlich zu Tödtlichkeiten, in deren Verlauf der eine Soldat blutig erliegen wurde. Zwei Gefir, die in dem Letzt fih befinden, die Hauptleute Kloss Gendle und Wilhelm Leitensdorf, waren wegen diefer Tödtlichkeiten angeklagt. Das Gericht verurtheilte Gendle, der fchon, mit der Penit um fih gefchlagen zu haben, aber nicht mit einem Mithspruch, zu einem 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 50 St. Gefirstrafe; Leitensdorf erhielt 3 Monate. — Am Abfchneuz in Altesdorf wurden am 5. April d. J. der Oberleutnant Kloss Weiz von dort und

Am 10. Juli 1922, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 92, das Wohnhaus mit Hofraum, Albrechtstr. 7, zwecks Erbauseinandersetzung zwangsweise versteigert. Eigentümer: Friedrich Haberstedt und Miterben.

Wiesbaden, den 23. Juni 1922.

Das Amtsgericht, Abt. 8.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Kleinfacharbeiten einschl. Baustofflieferung zum Neubau von 2 Pferdeställen, 2 Sattlereien und 1 Futtermagazin in Dohrheim werden im Wege der öffentl. Ausschreibung vergeben. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Abt. 11, Zimmer 22, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort, solange Vorrat, für 50. — M. bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet am Donnerstag, den 6. Juli 1922, vorm. 11 1/2 Uhr, hierselbst Zimmer 14 statt.

Wiesbaden, den 26. Juni 1922.

Reichsvermögensamt.

Verdingung.

Für den Neubau der Domänen-Kellerei Hermannshausen a. Rh. werden die

Dachdecker-Arbeiten (1124 qm Ziegeldach)

öffentlich verdingung. Die Unterlagen liegen zur Einsicht im Baubüro aus. Von dort können die Angebotshefte — soweit Vorrat reicht — gegen vorläufige Erstattung von 20. — M. bezogen werden.

Die Angebote sind auf verschlossen bis Dienstag, den 11. Juli 1922, mittags 12 Uhr, an unten genannte Verwaltung zu senden, zu welchem Zeitpunkt Eröffnung stattfindet.

Hermannshausen a. Rh., den 27. Juni 1922. F 252

Preussische Bauverwaltung, Baubüro im Domänenhaus an der Straße nach Kufhausen.

Reichsmietengesetz.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die Erklärung wegen Forderung

der gesetzlichen Miete

den Mietsparteien zwischen dem 1. u. 4. Juli zugestellt werden muß.

Entsprechende Vorbrücke sind in der Geschäftsstelle des Vereins käuflich zu haben. F 383

Der Vorstand

des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. B.

Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden E. V.
Sonntag, 2. Juli:
7. Jugendwanderung. Nah. Aus-
hangestellt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 160, Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung und § 2, Abs. 2 des Versicherungsgesetzes für Angestellte sowie des § 2 der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn wird der Wert der den Verpflichteten bzw. den Steuerpflichtigen gewährten Sachbezüge für den Bezirk der Versicherungsämter Wiesbaden-Stadt, Stadtgemeinde Wiesbaden und Landkreis Wiesbaden und des Finanzamts Wiesbaden vom 1. Juli 1922 ab allgemein wie folgt festgelegt:

Personenklassen, für die die daneben bezeichneten Sätze zu gelten haben:	Wertsätze für							Freie Wohnung (einschließlich Heizung und Beleuchtung)	Freie Kost und Wohnung
	I. freie Kost						Bolle Tageskost		
	Eingemahlzeiten								
	1. Frühstück	2. Mittagsessen	Wespensprot	Abendessen					
	M	M	M	M	M	M	M	M	
1. Bei Betriebsbeamten, Werkmeistern Büroangestellten mit höheren Dienststellungen, Lehrern, Erziehern, Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitgliedern, Hausdamen, Repräsentantinnen, Geschäftsführerinnen u. ähnlichen Angestellten in gehobener Stelle . .	3.50	3.50	11.25	3.50	8.75	30.50	5.—	35.50	
2. Bei Arbeitern und Hausgehilfen männlich, Geschlechts, Handlungsgehilfen und Lehrlingen in Apotheken	3.—	3.—	10.—	3.—	7.50	26.50	4.—	30.50	
3. Bei Arbeitern und Hausgehilfen weiblich, Geschlechts, Lehrlingen aller Art mit Ausnahme der unter Ziffer 2 genannten . .	2.50	2.50	9.—	2.50	6.50	23.—	3.—	26.—	

Hat auch die Familie des Arbeitnehmers freie Verpflegung, so erhöht sich der Betrag für die Ehefrau und jedes Kind über 16 Jahren um 1/2, für jedes Kind unter 16 Jahren um 1/3 der Sätze. Der Wert der sonstigen in der vorstehenden Festsetzung nicht einbezogenen Sachbezüge richtet sich nach den örtlichen Marktpreisen. Diese Festsetzung ist für die Kranken- und Invalidenversicherung und die Berechnung des Steuerbetrags bis auf weiteres maßgebend. Die Steuerveranlagungsbehörden sind bei der Festsetzung des steuerpflichtigen Einkommens im Veranlagungsverfahren nicht an sie gebunden. Die Bekanntmachungen des Versicherungsamts Wiesbaden-Stadt vom 23. Dezember 1921, Wiesbaden vom 29. Dezember 1921, Landkreis Wiesbaden vom 12. Juli 1921 und des Finanzamts Wiesbaden vom 18. März 1922 betreffend die leistungsfähigen Festsetzungen des Wertes der Sachbezüge treten mit dem 30. Juni 1922 außer Kraft.

Wiesbaden, den 27. Juni 1922.

Wiesbaden a. Rh.,

Das Versicherungsamt Wiesbaden Stadt

J. B. Borgmann.

Das Versicherungsamt Wiesbaden a. Rh.

Bogt.

Das Versicherungsamt Landkreis Wiesbaden

J. B. Goh.

Das Finanzamt

Dr. Reinhardt.

Taunus-Restaurant

Wiesbaden (Taunus-Hotel). Rheinstraße 19—21.

Spezial-Ausschank des ersten vortreffl. Radeberger Pilsners.

Diners. : Sämtliche Delikatessen der Saison. : Soupers. Gut assortierte Weinkarte. — Konzert der Kapelle Janowsky.

Taunus-Künstler-Klause.

— Ausschank der Original Bols- und Hülstkamp-Liköre. — Allabendlich künstl. Darbietungen d. Herrn Victor v. Schenck.

XXXXXXXXXXXX
Gelt. Gelegenheit!
Im Auftrage warm gefärbter
Hl. Unif.-Mantel
geeignet für Post- u. Bahnbeamte, große starke Fig., sehr billig zu verk. Blum m. Zylinderstr. 26, 1. Stg.
XXXXXXXXXXXX

Berth. Stores
u. 1 Damast-Lichtsch. zu verk. bei Schwarz, Bleich-
straße 34, Bdd. 2 r.

Regulator
u. einige gut erh. Anzüge
zu verk. Schwarz, Bleich-
straße 34, Bdd. 2 r.
Drei Kleiderkäufe,
aus Hl. Kinderwagen,
Perfekt. Tischl. gutes
Bett für 1500 M. abzus.
Schornberg,
Seidenstraße 29, Part.

**Billigstes****Angebot in**

Bettst.-Halbseinen,
Crestone,
Rissen, Sandbücher,
Damen-Mädel.
Julius Calkmann,
Schiersteiner Straße 1, 2.

Neuer Grad-Anzug
nur f. Kellner, große
starke Figur, sehr bill.
zu verkaufen.
Blum
Zylinderstr. 26, 1. Stg.
XXXXXXXXXXXX

Antauf!**Hohe Bezahlung!**

Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,
Mädel, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten,
Kuchens, Teppiche und sämtliche Kuchengeschäfte.
Bitte Postkarte, komme sofort. Bitte Postkarte, komme sofort.

Joh. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Aktiengesellschaft sucht zum möglichst baldigen Eintritt

Stenotypistin.

Es werden nur Bewerberinnen berücksichtigt, welche große Fertigkeit aufweisen können.

Angebote mit Ansprüchen und Zeugnisabschriften unter H. 498 Tagbl.-Verl.



Unser bereits reichhaltiges Lager in

Herbst- u. Winter-**Anzugstoffen**

sollte Sie angesichts neuer
Teuerungswellen veran-
lassen, Ihren Bedarf
baldigst zu decken.

Zwangloser Besuch

erbeten.

Ewald Wenzel

Groß- und Kleinverkauf
von Herrenstoffen,
verb. mit Abt. Herren-
Maßbekleidung,

Oranienstr. 14.

Telephon 1297.

Den ganzen Tag geöffnet.

**Park Cabaret**

Wilhelmstr. 36.

Ein Star-Kleinkunst-
Programm erlesenster
Art

Cilly Bauer,

Eva Hesse-Ballett,

Die drei Jansen,

M. Michailow,

Rolfs, Gertrude

u. Ant. Dressler,

Tobias, Hans,

Trautner, Anni

und die weiteren

Nummern.

Einlass 8.30 Uhr

Anfang 9 Uhr.

Kinephon

Taunusstraße 1.

Koennyved,

der gr. Unbekannte.

Ein kriminelles Aben-

teuer in 5 Akten nach

dem Roman „Die gold-

dene Kurve“

von P. Rosenhain

mit der bildschönen

Xenia Desni.

Charly Chaplin

in seiner neuesten

Groteske:

Chaplin u. Co.,

Bummel in gros.

No feine Nummer.

Reizendes Lustspiel

in 2 Akten.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Das Geheimnis**der 7 Ringe.**

Sensationsfilm in fünf

Akten mit

Sylv. Schaffer,

Lili Domini,

Paul Hansen.

Sr und die**2 Rivalen.**

Lustspiel in 2 Akten.

Fahrrad,

fast neu, 4000 u. 2800 M.

zu verkaufen. Holland,

Sedanstraße 5.

Photo-Apparate,

bessere Geigen, Cellos,

Harmoniums,

Musikwerke, Klaviere

kauft

Zimmermann,

18 Nerostraße 18

Telephon 3253.

Grammophone

und Platten,

nur bessere Marken, kauft

Zimmermann

Nerostr. 18. — Tel. 3253.

Gute

Bremen-Schlafzimmer-

Einrichtung

gesucht. Preisangabe er-

wünscht. Offerten unter

S. 488 Tagbl.-Verlag.

Suche zu laufen:

regale laubere Betten,

einzelne Matrassen,

Kleiderbügel,

Spiegelstände,

Walden m. Warm-

1 Perle,

1 Kuch.-Büfett,

1 Schreibstisch,

1 Küchen-Einrichtung.

Offerten, möglichst mit

Angabe des Preises unter

S. 488 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige

Schlosser-Gehilfen

sucht Karl Diekmann,

Bertramstraße 20.

Jünger, fleißiger, ehrs.

Hausburge

findet Arbeit bei Reich.

Martinslag.

Sonntag abend 8 Uhr.

Strassenbahn Rheinstraße,

Wilsheimstr., Briefstafel

mit 80 Bros. u. ca. 1200

Mark nebst Karten u.

Photogr. verloren. Finder

samt Geld behalten. Bitte

den Rest bei D. Bremer, G.

m. S. S. Ann.-Exp. Wies-

baden, Bahnhofstr. 3, abg.

Hohe Belohnung.

Dienstag nachm. zwisch.

4 u. 5 Uhr am Kurhaus-

platz Abt. Leihbibliothek

mit Dubletten-Chaiselaine verl.

Monogramm in der Uhr

C. S. Abzug. Briefstafel

Straße 36, Zigarren-Gesch.

Kammel.

Donnerstag, 22. Juni,

auf dem Dampfer „Over-

hol“

goldne Uhr

(aus d. Armband) verl.

Gegen gute Bel. abzus.

Bücherstube a. Museum

Wilhelmstraße 6.

Verloren

Montag abend

Briefstafel

mit größerem Betrage,

Coupons sowie roten u.

Auslands- u. Tab. Gegen

hohe Belohnung auf dem

Bundbüro, Friedrichstraße,

abzugeben



Das größte Vertrauen
beim Einkauf von Betten, Matratzen,
Dedbetten, Rissen, Schlafzimmern,
Speisestimmern, Küchen geniest seit
langen Jahren meine Firma.

Moderne Schlafzimmer
in allen Größen und Formschönheiten.

Aperte Speisestimmer
allerneueste Modelle.

Möbel- u. Betten-Spezialhaus Bauer, Wiesbaden, Wellritzstr. 51

Eine Befichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots.

**Hochmoderne
Küchen-Einrichtungen**

von 5000 M. an.

Große Auswahl in
Holz- und Metallbetten
prachtv. Modelle zu noch sehr niedrig. Preisen.

4teil. Wollmatratzen

940, 1200, 1450, 1700 M. und höher.
4teil. Matratzen Schafwolle m. Haar,
Seegrass, Kapot, Rohhaar zu bill. Preisen.

Weiß lackierte Möbel
in großer Auswahl sehr preiswert.

Patentrahmen in all. Größen

Dedbetten und Rissen

in großer Auswahl sehr preiswert.

Divans, Chaiselongues billigst.

Amerikaner in Deutschland

Kehren Sie auf den Dampfern der United States
Lines zurück und Sie werden sich des höchsten
Komforts erfreuen, wie er in gleicher Vollendung
nur in einem ersten Hotel geboten wird.

Die Dampfer der Regierung der Vereinigten Staaten
stellen eine große Flotte dar, welche sich durch
ruhigen Gang und Schnelligkeit auszeichnet. Die
Dampfer haben große, reine Einzel- oder zusammen-
hängende Zimmer, gute Ventilation und eine
Küche, deren Abwechslung und Reichhaltigkeit
unübertroffen ist.

MÄSSIGE FAHRTPREISE. Sie können auf den
in Amerika gebauten Dampfern »President Polk«
und »President Adams« sich schon für den geringen
Betrag von 6 Mark eine Kabine sichern.

Regelmäßige Abfahrten von Bremen nach South-
ampton - Cherbourg - New York mit den größten
zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden
Doppeldeckschen-Passagier- und Postdampfern.

Wenden Sie sich an die entsprechenden Agenten
wegen Segeltickets und Schiffspassagen!

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8

Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

Unter den Linden 1

und alle bedeutenden Reisebüros.

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Rolläden

repariert

Spezial-Werkstätte

Wilhelm Armbach,
Frankenstr. 19. Tel. 2693.

Schlafzimmer

Fischen oder Rüstern, mit
schwer. Schnitzereien, 180
Zent. groß, St. Spiegel-
schrank, sowie runde, pol.
Rücken-Einstellung billig
zu verkaufen. Rosenstr. 3.
Blücherpl. 3.

Bücherschrank

Schreibtisch, eich. gebeit,
pol. Muscheltisch h. zu vt.
Rosenstr. 3. Blücherpl. 3.

2 egale Betten

äußerst billig abzugeben.
Schornberg, Seelenstr. 29

Herrn- u. Damenfahrrad

neu, preiswert. Maier,
Wellritzstr. 27. Hof.

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

Trauer-Hüte

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Blumenthal

von der einfachsten bis zur
eleganten Ausstattung.

Marianne
Carla Maria

Die glückliche Geburt eines
gesunden

Mädchens

zeigen in herrlicher Freude an

Dr. Otto Falk

und Frau Maria Louise,

geb. Pannas.

Wiesbaden, den 26. Juni 1922.

Panoramaweg 9.

Statt Karten.

Aug. Eichhorn

Hedwig Eichhorn

geb. Gl. sen.

VERMAHLTE.

Wiesbaden, den 29. 6. 1922.

Bierstädter Höhe 6.

Die zwei Herren

welche Samstag nacht
bei dem Rabunfall an
dem »Lindenhof« zugegen
waren u. nach Hause
begeht. werden bittl. um
ihre Adresse gebeten und
38. 495 Tagbl.-Verlag.

Korbwaren

Korbwaren
sowie Stuhlflächchen wird
ausgeführt Korbflechter
Otto Lehmann, Maurer-
gasse 12.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 24. Juni: Kaufmann
Daniel Wagt, 63 J.; Stein-
bauergeselle Wilhelm Stiel,
68 J.; Volkshausbesitzer Karl Böbe,
52 J.; 24. Witwe Bertha
von Wallersbrunn, geb. Böbe,
93 J.; Kind Jans Louis,
8 Monate; Witwe Anna Schüller
geb. Böbe, 79 J.; Frau
Maria Röhrer geb. Maurer,
60 J.; 24. Wilhelm Sen,
ohne Beruf, 17 J.

Todes-Anzeige.

Am 22. Juni starb in Hannover unsere liebe Schwester
und Tante

Frau Direktor Thoma

Wilhelmine, geb. Schild.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Dillmann.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 29. Juni, nachmittags
3 Uhr, in Bierstadt statt.

Heute verschied in Ransbach infolge eines Jagd-
unfalles unser lieber, guter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe
und Vetter

Alfred Klau

Gerichtsreferendar

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse

Geheimer Regierungsrat Klau,

Landesbankdirektor

Franziska Klau, geb. Wittert

Erich Klau

zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Wiesbaden, den 25. Juni 1922.

Die Beerdigung findet in Ransbach am Freitag,
den 30. Juni, 8 Uhr vormittags, statt.

Statt jeder besondern Anzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden mein
lieber, lieber Mann, unser guter, teurer Bruder, Schwager
und Onkel

Georg Geyer

Maler und Oberinspektor am Staatstheater.

Im tiefsten Leid:

Gundi Geyer

Geschwister Geyer.

Die Beisetzung und Trauerfeier findet am Freitag, nachm.
3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Für den Sommer!

Schuhe vom Fachmann!

Extra-Angebot:
Schwarz Chevreau-Damen-Halb-
schuhe, schicke Form, Lackkappen 250.-
Braun Chevreau-Damen-Halb-
schuhe, moderne Farbe u. Form 295.-
Moderne Weißleinen-Damen-Halb-
schuhe, solide Qualität, 39-41 125.-
Bunte Phantasie-Hausschuhe 78.-
Kinder-Spangenschuhe 18-24, braun u. schw.
110.-

Bei Bedarf frag. Sie nach uns. Extra-Angeboten.

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11. — Wellritzstraße 26.

Da die Preise durch die letzten Ereignisse dauernd
anziehen empfehle noch billiger:

Hennigs Nussbutter, frisch 1 Pfd. 46.-
Rohrzucker, stark süßend 1 Pfd. 15.-
Kristallsucker, weiß 1 Pfd. 19.-
Prima ☐-Käse, gen. Limburger 1 Pfd. 33.-
Holsteiner roter Kugelskäse 1 Pfd. 34.-
Holsteiner Tafelskäse, prima Ware 1 Pfd. 34.-
In Corned beef, frisch im Ausschnitt 1 Pfd. 36.-
usw. usw.

Mehrabnahme billiger.

Futterhecker's Lebensmittelhaus

Telephon 4910. Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Emmenthaler Käse

in jeder Menge für Wiederverkäufer.

G. Jung, Molkereiprodukte.

Sedanplatz 3.

Telephon 4521.

Ausgelämmte Frauenhaare

läuft zum Höchstpreis 2. 250g. Haarhandlung,
Seelenstraße 2, 1. Etage.

Speisezimmer

preiswert zu verkaufen.
Julius Weyershäuser.
Rauenthaler Str. 14, Laden.

Billiges Angebot
in **Häkel-Seidenjumper**
Langendorf — Heyder, Kirchgasse 48.

Grabdenkmal u. Friedhofskunst

Entwürfe u. Herstellungsstelle für Denkmal u. Friedhofskunst
Einzelgräber - Grabsteine - Familiengräber - Friedhofsanlagen
Besuch in allen Friedhöfen
Auf Wunsch Zeichnung von Grabsteinen mit persönlichen Inschriften.

Heute abend verschied plötzlich
meine heißgeliebte Tochter, unsere
liebe Nichte

Fräulein Lina Sanner.

In tiefem Schmerz:

Frau Amtsgerichtsrat

Auguste Sanner

Frau Sophie Berok

Kathinka Gutberlet.

Wiesbaden, den 25. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
29. Juni 1922, vorm. 10 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem
Nordfriedhof statt.

617

Sonder-Angebot!

Infolge äußerst günstiger frühzeitiger Abschlüsse bin ich in der angenehmen Lage, meiner verehrten Kundschaft für Donnerstag, den 29. Juni und folgende Tage mit einem Sonder-Angebot in

Herren-Sacco-Anzügen

an Hand gehen zu können.

1950
Mark

2400
Mark

3000
Mark

3500
Mark

Zu diesen Preisen finden Sie eine gut sortierte Auswahl in den bekannt erstklassigen Stoffqualitäten und in sorgfältigster Ausarbeitung. — Ein Besuch meines Hauses dürfte für meine werten Kunden ausnahmslos befriedigend und auch für entfernt Wohnende lohnend sein.

Neuser

Wiesbaden

Kirchgasse 42.



Eine entzückende Auswahl

Speisezimmer

die neuesten Modelle:
Büfets, 1,60—2,40 m gr.,
durchweg noch unter
Tagespreis

bietet an 523

Möbelhaus
Gebrüder Leicher
Oranienstraße 6.

Umzäunungen

Baum- u. Rosenpfähle
Bauleitern
Obstleitern
Stehleitern

für Haus u. Gewerbe
empfehlen

Karl Schütz & Sohn
Telephon 3871. Kirchg. 26.

Rammgarnhosen

Erst für beste Roharbeit.
Großer Poßen. Seltene
Gelegenheit, billig abzug.

Damen- u. Herrenhosen.

Karl Schneider

Rheinstr. 51, 1. Ede Kirchgasse, alte Art-Kaserne.

Feinste
Molkerei-Lafelbutter
per Pfd 80.—

Echten Emmentaler

Limburger Käse

Camembert-Käse

Frühjahr Landeier

Gez. u. ungez. Vollmilch.

G. Jung

Molkereiprodukte
Sedanplatz 3.

618

Telephon 4521.

Ich bin nunmehr bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

Dr. Pretzsch

Facharzt für Haut- u. Harnleiden.

Biebrich a. Rh., Kaiserstraße 55, I.
Fernruf 280. 11—1, 4 1/2—6 1/2, außer Sonntags.

Beinleiden

(Unterschenkelgeschwüre, Krampfadern, Venenkrankungen)
behandelt nach fachärztlicher Methode

Dr. Dillmann, MAINZ, Große Bleiche 16.
Sprechstunden tägl. 1/2—4 Uhr. Teleph. 4516.

Frau J. Hackmann, Friedrichstraße 43, 2.
Telephon 4723.

Spezial-Institut für

Elektrolyse — dauernde und narbenlose
Haar- und Warzenentfernung usw.

Gesichtspflege, auch Sommersprossen-Entfernung.

Künstliche Köhensonne

gegen Hautausschlag, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit,
Blutdruck usw.

Zur nächsten Versteigerung
übernehme ich noch mehrere, gut erhaltene
Herren- u. Damenkleider, sowie Wäsche usw.

Peter Alt

Auktionator und Taxator

Hörmster 7. Wiesbaden Tel. 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Plage.

Sonnenbrand

wird verhütet oder geheilt durch

Tarasola.

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien,

Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände,

Fernspr. 3007 Wiesbaden Wilhelmstr. 38

Dersaad gegen Nachahme. K 178

Feinste Lederwaren



Koffer u. Reiseartikel

Dr.

4ling

Seife

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!

Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbefinden!

Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Kaffee, Kakao, Tee, Reis,
Fleisch-, Wurst-, Gemüse-
konserven, Zwiebackfabrikate
Spirituosen.

Wir haben unsere Vertretung
in obigen Artikeln

Herr Ludwig Henrich

Mittelbach (Nassau)

übertragen.

Reederei und Handelsgesellschaft

Graf Schwerin & Co. G. m. b. H.
Hamburg.

Scheren

für jeden Zweck und Beruf.

Fachmännisches Nachschleifen
in eigener Werkstatt. Ablieferung
1 Tag nach Einlieferung. 508

A. Eberhardt jr.,
nur Paulbrunnenstraße 6.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung. 584

Garage GRÜN

7 Taunusstrasse 7.

Tag und Nacht.

Tag und Nacht.